

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 92 (1966)  
**Heft:** 1

**Rubrik:** Anekdoten-Cocktail

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 07.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# ANEKDOTEN COCKTAIL

Der Komiker Paul Morgan hat Kortner in einer neuen Rolle gesehen und schreibt ihm einen begeisterten Brief, der mit den Worten schließt:

«Nachdem ich Sie gesehen habe, schäme ich mich, daß im Telefonbuch neben meinem Namen das Wort Schauspieler steht.»

Der Komiker Szöke Szakall hat das gehört und schreibt auch an Kortner:

«Nachdem ich Sie gesehen habe, schäme ich mich, daß im Telefonbuch neben dem Namen Paul Morgan das Wort Schauspieler steht.»

\*

Ueber Gounods Haustüre stand:  
«Wer mich aufsucht, erweist mir eine Ehre. Wer mich nicht aufsucht, erweist mir ein Vergnügen.»

\*

Die Gattin: «Was machst du für ein Gesicht?»

Der Gatte: «Wenn ich ein Gesicht machen könnte, hättest du schon längst ein anderes!»

\*

Ein Schriftsteller sah zum ersten Mal eines seiner Werke in einer Zeitung erscheinen und war dementsprechend bei bester Laune. Da sagte Heine:

«Unser Freund ist heute in außerordentlich gedruckter Stimmung.»

\*

Napoleon hatte Roederer beauftragt, die Verfassung für die Zisalpinische Republik zu entwerfen, und Roederer hatte zwei Vorschläge vorbereitet, einen sehr kurzen, den ändern, der alle möglichen Fälle vorsah und darum sehr lang war. Roederer brachte beide zu Talleyrand und bat ihn, sich für den ersten Entwurf einzusetzen.

«Denn», sagte er, «eine Verfassung muß, um wirklich gut zu wirken, klar und kurz sein.»

«Ganz im Gegenteil», erwiderte Talleyrand, «eine gute Verfassung muß lang und dunkel sein.»

\*

Der Graf Grammont (1621–1707) hatte sich bei seinem Aufenthalt in

London allzu sehr mit einer Miss Hamilton eingelassen, war aber abgereist, ohne irgendwelche Konsequenzen zu ziehen. Da setzten ihre Brüder, bis an die Zähne bewaffnet, ihm nach und erreichten ihn in Dover.

«Habt Ihr nicht etwas vergessen, Herr Graf?» rief ihm spöttisch einer der Brüder zu. Der Graf erkannte, daß seine Lage verzweifelt war. Er klatschte in die Hände.

«Natürlich!» rief er. «Ich habe vergessen, Miss Hamilton zu heiraten?»

Und dann fuhr er mit seinen künftigen Schwägern nach London zurück.

\*

Matisse hatte für einen Millionär

den Plafond des Speisesaals gemalt. Eine Dame betrachtete den Plafond und fragt schließlich Matisse:

«Sagen Sie, Meister, was stellt das eigentlich vor?»

«500 000 Francs», antwortet Matisse.

\*

Zar Paul machte unangemeldet einen Besuch in der Militärschule und stellte fest, daß dort die größte Unordnung herrschte.

«Dreißig Tage Arrest für den Kommandanten!» befahl er.

Der Adjutant meldete verlegen:

«Eure Majestät, ich habe vergessen zu sagen, daß der Kommandant heute nacht gestorben ist.»

«Dann ernenne man einen Nachfolger», entschied der Zar, «und

stecke ihn für dreißig Tage in Arrest!»

\*

«Will», sagte ein jungverheirateter Ehemann zu seinem Freund, dem Dichter Will Maupin; «ich bin in einer komischen Lage. Wie soll ich die Mutter meiner Frau nennen? Schwiegermutter paßt mir nicht recht – wegen der vielen Schwiegermutterwitze, und Mutter möchte ich doch nur zu meiner eigenen Mutter sagen.»

«Nun», meinte Maupin, «bei uns hat sich das so abgespielt, daß ich sie im ersten Jahr mit «Hör einmal» angesprochen habe, und im zweiten Jahr haben wir alle «Großmama» zu ihr gesagt.»

Mitgeteilt von n. o. s.

